

# Medienentwicklungsplan am Wilhelm-Gymnasium Hamburg

## Schulprofil und pädagogische Zielsetzung

Am Wilhelm-Gymnasium orientieren wir uns an den Werten und Zielen humanistischer Bildung und den besonderen Herausforderungen unserer Zeit: Wir fördern Fähigkeiten, Fertigkeiten und Qualifikationen, die humanistisch gebildeten jungen Menschen das Leben meistern und eine humane Haltung gegenüber anderen, dem eigenen Ich und der Geschichte entwickeln lassen. Humanistische Bildung rückt die Dinge ins rechte Verhältnis und den Menschen selbst in den Vordergrund. Dieser Anspruch verliert im Zeitalter von Input-Output-Kontrolle, Evaluation und ökonomischer Zweckgerichtetheit immer mehr an Boden, und gerade darum ist es uns sehr wichtig, dass wir uns als altsprachliches Gymnasium auf den Humanismus als unser ursprüngliches geistiges Eigentum besinnen. Daraus erwächst für uns die Verpflichtung, das Lernen im Rahmen einer ganzheitlichen Erziehung global-historisch zu gründen. Wir wollen unseren Schülerinnen und Schülern über die Vermittlung eines soliden Grundlagenwissens hinaus möglichst die Kompetenzen eröffnen, die ihnen ein lebenslanges Lernen ermöglichen, wozu der kompetente Umgang mit Medien eine wichtige Schlüsselqualifikation und damit Voraussetzung ist. Dabei wollen wir die Schülerinnen und Schüler zu Toleranz, Weltoffenheit und individueller und gesellschaftlicher Verantwortlichkeit erziehen.

In Kurzform ist hier die mittelfristige Entwicklungsstrategie der Schule dargestellt:



**Ausgangssituation - Unser Schulprogramm von 2001** enthält eine Reihe von Arbeitsschwerpunkten, die unser Schullogo symbolisiert. Es zeigt einen Tempel mit sieben Säulen: Sechs Säulen stehen für die Schwerpunkte unserer derzeitigen schulischen Arbeit. Die siebte Säule steht für die Offenheit unserer weiteren Entwicklung. Eine wichtige verbindende Grundlage der Säulen ist die verstärkte Vermittlung von Arbeitstechniken.

Mehr- sprachigkeit	Politik- fähigkeit	Soziales Lernen	Offene Option	Fächer- verbindender Unterricht	Schule als Lebens- raum	Ästhetische Erziehung
<i>Arbeitstechniken</i>						

Seit August 2004 gehören wir mit 17 weiteren Schulen verschiedener Referate (Grundschulen, Haupt- und Realschulen, Gesamtschulen) dem Schulversuch „Selbstverantwortete Schule in Hamburg“ = „die 18“ an. Auf Grund unserer schulprogrammatischen Entwicklung sind wir außerdem im Jahr 2005 in den Kreis der „Club of Rome-Schulen in Gründung“ aufgenommen worden

Die Ziele des Schulversuchs sind

- Entwicklung des Unterrichts zu individualisiertem, selbstverantwortetem Lernen
- Verstärkung und Weiterentwicklung der pädagogischen Schwerpunkte

#### Daraus resultieren unsere Entwicklungsschwerpunkte seit 2004

**I Entwicklung der Lernkultur und der Qualität der Lehr- und Lernprozesse zu einer Kultur des selbstgestalteten, selbst verantworteten und individualisierten Lernens der Schülerinnen und Schüler**

**II Verankerung des Lernens im global historischen Kontext mit Blick auf Zukunftsorientierung und Verantwortung für unsere Welt**

**III Entwicklung der ganzheitlichen Erziehung in den Bereichen ästhetische Erziehung, Bewegung, Körpererfahrung**

Wir hoffen, dass uns die drei Entwicklungsvorhaben zu einer schülergerechten Schule verhelfen, die sich durch Nachhaltigkeit im Bildungsprozess auszeichnet, und damit junge Menschen zu einer kritischen, mündigen Haltung führt, die sie befähigt, Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen.

Natürlich spielen bei diesem Bildungsprozess die Medien eine wesentliche Rolle, denn aus unserem Verständnis ermöglicht erst der kompetente, eigenverantwortliche Umgang mit Medien Bildung. Hierzu zählen natürlich auch am Wilhelm-Gymnasium die digitalen Medien, wengleich man an dieser altsprachlichen Schule möglicherweise aus einem traditionelleren Lernbegriff heraus stets den Mehrwert der Digitalisierung des Unterrichts wohl begründen muss (vgl. hierzu Hintergrundartikel zur Medienentwicklung am WG „[SMARTBoard, CommSy und Co.](#)“). Auch gerade im Zusammenhang mit Einführung der „Selbstverantworteten Schule“ als d.18-Schule wurden umfangreiche Entwicklungsprozesse im Bereich Medienpädagogik initiiert und inzwischen implementiert. Lernen mit und über Medien ist ein wichtiger Bestandteil unserer Lernkultur geworden. Dies verdeutlichen **bereits umgesetzte Vorhaben** (in großen Teilen über ZLVs schon ab Schuljahr 05-06), **die für den Medienentwicklungsplan relevant sind:**

- **Einführung von jeweils 3 Studienzeitenstunden (selbstverantwortetes Lernen) in den Klassenstufen 5, 6 und 7 aufwachsend in die nächsten Jahrgänge**
- **SANCo I und II in den Klassenstufen 5 und 6 (Medienkundlicher Lehrgang mit dem Ziel der Einführung in die Benutzung der Schul-PCs und des Netzwerks sowie ins Internet und die**

Textverarbeitung). Dieses Modul ist durch ZLV implementiert und positiv evaluiert und wird ständig aktualisiert.

- Interdisziplinärer Unterricht in den Klassenstufen 5 und 6 in den Fächern Geographie und Geschichte im Fach „Globus und Geschichte“
- Methode des „Forschenden Lernens“ (2 Projekte, gefördert von der Körber-Stiftung) in Geographie/ Geschichte bzw. Physik/andere Naturwissenschaften in den Klassen 7, jeweils für 8 – 10 Unterrichtswochen, Fachunterricht und Studienzeiten verbindend
- Stufenspezifische Verankerung verschiedener Arbeitstechniken und Lernmethoden
- Fortbildung eines Großteils des Kollegiums zu Methoden des selbstgesteuerten Lernens
- Seit 2000 regelmäßige SCHILFs im Bereich Neue Medien durch den „hauseigenen“ Medienberater
- Gezielter und verstärkter Ausbau von PC-Nutzungsmöglichkeiten (mit Internetanschluss) für Schüler und Lehrer<sup>1</sup> (siehe Artikel „[SMARTBoard, CommSy und Co.](#)“)
- Aktive Teilnahme am Hamburger SMARTBoard-PPP-Projekt 2005-2007 (Installation von fünf SMARTboards in Fachräumen)
- Daraus erwachsend: Kooperation mit Gymnasium Buckhorn – Austausch von Know-How und Unterrichtsmaterial zum Thema *SMARTBoards im Unterricht*
- Fortbildung von über 60 % des Kollegiums im Umgang mit SMARTboards und deren Software (Extern und SCHILF)
- SchulCommSY als Lern-Plattform und Datenspeicher eingeführt; innerhalb der Schulgemeinschaft mit 45 Klassen- und Gremienräumen intensiv genutzt.

## **Fach-, Methoden- und Mediencurriculum**

Wie schon im Schulprofil und der pädagogischen Zielsetzung dargestellt, greifen am Wilhelm-Gymnasium die Fachcurricula für das 8-jährige Abitur und das stets weiter zu entwickelnde Methodencurriculum ineinander. Verzahnt wird damit das Mediencurriculum, was sich in einigen Jahrgängen schon sehr gut bewährt hat.

In den vergangenen acht Jahren hat sich das Wilhelm-Gymnasium trotz der großen Veränderungen im Bereich der Gymnasien, die mit umfassenden Veränderungen der Fachcurricula einhergingen, auch gerade im Bereich der Methoden- und Medienentwicklung sehr „bewegt“. Es wurden auch in Kooperation mit außerschulischen Unterstützern (Körperstiftung, Club of Rome) Formen des selbstverantworteten Lernens gestärkt und systemisch in den Unterrichtsalltag integriert. Eine tabellarische Übersicht zeigt, welche Methoden am WG verbindlich eingeführt sind und verwendet werden. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl weiterer Methoden, deren systemische Verankerung in den nächsten Jahren geplant ist.

---

1 Der besseren Lesbarkeit wegen soll fortan nur noch die männliche Form im Text verwendet werden.

## Methoden am WG

Jg.	5/6	7/8	9/10
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständiges Arbeiten und Lernen in Studienzeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Forschendes Lernen in 8- 10-wöchigen fächerübergreifenden Projekten (derzeit in Kooperation mit Körber-Stiftung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung und Auswertung des Betriebspraktikums</li> <li>• Gruppenpräsentationsformen</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 3 Std. Studienzeit pro Woche</li> <li>• Ergebnissicherung an Hand von Dokumentationslisten, (altersgerecht kurze) Schülerpräsentationen in verschiedenen Fächern , (erste) Projektversuche</li> <li>• „Lernen durch Lehren“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2 Stunden Studienzeit pro Woche,</li> <li>• Schülerpräsentationen und Referate in verschiedenen Fächern im Rahmen des Fachunterrichts, fachübergreifend</li> </ul>	
	Pro Schuljahr ein fachübergreifendes Projekt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• pro Hj. mind. eine Gruppenarbeitsphase inkl. Reflektion und Evaluation der Ergebnisse</li> </ul>	

Im Zusammenhang mit diesen Methoden spielen für uns die neuen Medien eine wesentliche Rolle. Gerade im Bereich des selbstverantworteten Lernens helfen sie uns, Lernprozesse zu individualisieren. Unser Medienscurriculum besteht seit 2005 in seiner Grundform und wird nicht zuletzt aufgrund umfangreicher personeller Veränderungen und des Generationswandels im Kollegium permanent weiterentwickelt. Hier ein Überblick über den Medieneinsatz an unserer Schule:

## Mediencurriculum am WG

Fachbereiche/Jg.	5/6	7/8	9/10
<b>Fachübergreifende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SAnCo I &amp; II (Modularer Computerführerschein) im Rahmen der Studienzeiten, des NT- und Deutschunterrichts; Erwerb der Grundlagen im Umgang mit den SchulPCs und mit SchulCommSy</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>RSP - Recherchieren, Strukturieren, Präsentieren am PC und SMART Board (Modularer Kurs angebunden an ein fächerübergreifendes, ergebnisorientiertes Projekt z.B. aus dem Bereich Forschendes Lernen)</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Internetrecherchen und Quellenkritik</i></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtung virtueller Klassenräume auf SchulCommSy zur Datenspeicherung und des Datenaustausches auch außerhalb der Schule</li> <li>• Angeleitete Internetrecherchen im und außerhalb des Unterrichts verschiedener Fächer</li> <li>• Benutzung der zur Freiarbeit vorhandenen PC-Arbeitsplätze in eigener Verantwortung unter Aufsicht des Medienassistenten</li> </ul>		
<b>Deutsch</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SAnCo I/II (siehe oben)</li> <li>• Textverarbeitung: Flugblatt, Klassenzeitung</li> <li>▪ Brainstorming und Clustering mit Mindmapping-Software</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Exzerpieren und Strukturieren von Inhaltsangaben mit Textverarbeitung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Internetrecherchen</li> <li>▪ Erstellen der Bewerbung für BP mit Textverarbeitung</li> </ul>
<b>Mathematik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flächenlehre mit Tabellenkalkulationsprogramm</li> <li>• Geometrie mit Einsatz eines Geometrieprogramms</li> <li>• Diagramme – Umfrageauswertungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwickeln von Lehrsätzen mit dynamischer Geometriesoftware</li> <li>• Lineare Graphenerstellung und -veränderungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Darstellung von Graphen</li> <li>• Einsatz von Derive</li> <li>• Potenzfunktionen und Exponentialfunktionen u.a. in ihrem Grenzwertprozess</li> <li>• Differentiation als delta-X-Funktion</li> </ul>

Fachbereiche/Jg.	5/6	7/8	9/10
<b>Moderne Fremdsprachen</b>	Aufnahme kleiner Dialoge  Erstellen von Briefen und Emails in der Fremdsprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellen eines Stadtführers (Internet/ Präsentation)</li> <li>• Wortschatzübungen mit Mindmap</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Email-Projekt – Austausch mit Jugendlichen anderer Länder zu ausgewählten Themen</li> <li>• Filmanalyse im FSU</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsatz der lehrwerkbegleitenden Lernsoftware „English Coach“ im und außerhalb des Unterrichts nach Einführung durch den Fachlehrer in Kl. 5</li> </ul>		
<b>Gesell. Wiss.</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gelenkte Internetrecherchen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte: Info-Recherche mit CD-Rom „Stadt im Mittelalter“</li> <li>• Geographie: Recherchen mit Google Earth; Kartographische Studien mit GIS</li> <li>• Körper-Projekt. „Unser Stadtteil „</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung und Auswertung einer Umfrage zum Thema Jugendkultur mithilfe von GrafStat (PGW/Eng)</li> <li>• Analyse von Videoclips (Einheit: Werbung) (PGW)</li> <li>• Textverarbeitung und Präsentation: Auswertung des Betriebspraktikums (PGW)</li> </ul>
<b>Nat.Wiss.</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NT: SAnCo I/II (siehe oben)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Physik: Akustiklehre mit CoolEdit und Audacity (Kl.7); Simulationsprogrammen zum Thema Farbmischung (Optik, Kl.8)</li> <li>• <i>Crocodile Physics (E-lehre, Kl.7 und 8)</i></li> <li>• <i>Einsatz von CASSY</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Viana (Mechanik, Kl.10)</i></li> </ul>
<b>Künstl.-musische Fächer</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Fotografie und Bildbearbeitung mit Digitalkamera und Bildbearbeitungssoftware</li> <li>• Internetrecherchen zu außereuropäischer Musik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse und Komposition von Filmmusik</li> <li>•</li> </ul>

(kursiv = in Planung)

Ausgehend von dem derzeitigen Medieneinsatz an unserer Schule sehen wir durch die Integration digitaler Tafeln große Chancen für die weitere Entwicklung der Medienkompetenz unserer Schüler. Nicht zuletzt aufgrund der sehr positiven Bewertung des Einsatzes der SMARTboards durch Schüler und Lehrer unserer Schule in der Online-Umfrage des LI zu Abschluss des PPP-Projektes in 2007 wollen wir nun mit 20 neuen Smartboards die neuen Medien in alle Klassenzimmer bringen.

Wir wollen dies in dieser extensiven Form tun, ...

- um in nahezu jeder Unterrichtsstunde mit „Medien on Demand“ im Klassenzimmer mit einheitlicher Technik die Gewähr für den schnellen Ab- und Aufruf aller derzeit verfügbaren Medien zu bieten und damit Ressourcen für langwierig vorzuplanende Raumwechsel effektiv in Unterrichtszeit umwandeln zu können.
- um fast alle KollegInnen zum Einsatz der neuen Medien zu „verführen“
- um die Medienkompetenz v.a. hinsichtlich der Bewertung der Qualität von Medienangeboten im Klassenunterricht zu ermöglichen und das Lernen über Medien in zentrierenden Phasen zu intensivieren
- um mit den digitalen Medien die selbstständigen Lernformen unserer Schülerinnen und Schüler zu unterstützen und zu fördern (Recherchen, Präsentationen, Mindmapping, etc)
- um die Fähigkeiten unserer Schüler hinsichtlich Präsentationsmethoden und -techniken zu verbessern und dem modernen Standard anzugleichen
- um SchulCommSy in den Klassenraum zu holen und dadurch noch besser, sinnvoller und einfacher nutzen zu können und den Schüler so das Lernen „anywhere and anytime“, d.h. ortsungebunden leichter zu ermöglichen
- und um letztlich mit den SMARTBoards samt PCs in den Klassenräumen den Unterricht zu öffnen und das Lernen für die Schulgemeinschaft transparenter zu machen

Die digitale Tafel ist für uns der entscheidende Schlüssel zum Erfolg, da sie es ermöglicht, den Computer und das Internet gezielt in die Mitte des Klassenraums zu holen und dabei, im Unterschied zu Lösungen, die nur auf Beamer und PC setzen, kommunikative Formen zu wahren.

Zunächst spielen die SmartBoards für uns eine wesentliche Rolle hinsichtlich der Verbesserung von lehrer- und schülerzentrierten Phasen des Unterrichts, die im Gymnasium wichtig und sinnvoll sind. Ein guter zentrierender Unterricht als *eine* Form des Unterrichts ist für uns kein schlechter sondern notwendiger Unterricht. Entscheidend ist jedoch die Qualität dieser zentrierenden Phasen, und diese lässt in der heutigen Unterrichtspraxis mit Kreidetafel und kaum vorhandenen Medien höchst zu wünschen übrig. Digitale Tafeln in allen Klassenräumen böten in dieser Hinsicht enorme Chancen für den Unterricht. Um diese Potenziale tatsächlich aber auch nutzen zu können, werden Fortbildungen im Kollegium notwendig sein, obwohl Einiges hier schon geleistet wurde, da die große Mehrheit des Kollegiums mit dem Medium bereits vertraut ist. Aufgrund eigener Erfahrungen und unserer bestehenden SMART-Kooperation mit dem Gymnasium Buckhorn können Fortbildungsaufgaben weitgehend aus „Bordmitteln“, d.h. schulintern bewältigt werden; für spezielle Anforderungen würden wir auf Hilfe von außen (LI, SMART Technologies, Netzwerk der SMARTBoard-Schulen) angewiesen sein.

Darüber hinaus geht es uns jedoch vor allem darum, das individualisierte Lernen zu fördern (wie oben dargestellt bei uns besonders ausgeprägt in den Studienzeiten und (Körper)Projekten, aber auch in vielen regulären Unterrichtsstunden), weshalb wir dringend die Präsentationskompetenzen unserer Schüler entwickeln wollen. Auch hier scheint uns die digitale Tafeln ein Medium mit erheblichen Chancen, da es moderne Präsentationsformen mit schulgeeigneten Kommunikationsmustern verbindet. Ebenso wie die Lehrenden gilt es die Lernenden an den kompetenten Umgang mit dem Medium heranzuführen. Dies soll mit folgenden Maßnahmen gewährleistet werden:

- Anschließend an SanCo I/II planen wir in den Klassenstufen 7 und 8 ein weiteres fächerübergreifendes Modul einzuführen, in welchem Schüler die Organisation von Projektarbeit sowie die Präsentation ihrer daraus gewonnen Ergebnisse lernen sollen. *RSP - Recherchieren, Strukturieren, Präsentieren am PC und SMART Board*.
- Inhaltlich steht dabei sowohl das Lernen über als auch das Lernen mit Medien im Zentrum. Die Schüler sollen Kompetenzen im Bereich der Recherche, Bewertung und Auswahl von Medieninhalten erwerben. Die Strukturierung von Wissen spielt eine ganz entscheidende Rolle im individualisierten Lernprozess und soll in diesem Kurs medial durch Mindmapping- und Präsentationsprogramme (MS Power-Point und SMART Notebook) unterstützt werden. Schließlich werden die Schüler Präsentationskompetenzen erwerben, die technischer als auch pragmatischer Natur sein sollen: Methoden- und Medienkompetenz überlagern sich insofern an dieser Stelle.
- Angebunden werden diese Kurse jeweils an ein Projekt des Forschenden Lernens (derzeit finden diese in Klasse 7 in Kooperation mit der Körperstiftung in Physik/ Naturwissenschaften: Optik und Geschichte/PGW: Stadtteilerkundung statt. Ziel ist es, die konkrete Anwendung der erlernten Fähigkeiten für alle Schüler zu garantieren.
- Basieren werden diese Kurse auf der Freeware „Mindmanager Smart“, MS-„PowerPoint“ (Standard in der Welt!) oder dem OpenOffice-Pendant „sImpress“ und der „Notebook“ Software von SMART, deren Lizenz für alle Schüler und Lehrer durch die Anschaffung der Boards erworben wurde und welche jetzt schon in vielen Lerngruppen verwendet wird.

Um der Gefahr einer zu starken oder gar zunehmenden Lehrerzentrierung des Unterrichts durch ein neues „Supermedium“ im Klassenraum entgegenzuwirken, erscheint es uns wesentlich, die Schüler schon möglichst früh an die Benutzung der digitalen Tafeln heranzuführen. Bereits im Rahmen unseres PC-Kurses SAnCo in Kl.5/6 sollen Schüler die wichtigsten Funktionen der SMART-Notebook Software erlernen und diese für zu Hause „mitbekommen“. Mit Hilfe dieser Fähigkeiten haben sie die Möglichkeit, Teile des Unterrichts „digital mitzugestalten“. Wir haben bereits einige Erfahrungen im Bereich LdL (Lernen durch Lehren) in vielen Lerngruppen gesammelt; hier ist das SMARTBoard ein willkommenes Hilfsmittel, denn bereits auf dieser Stufe (Kl.5/6) sind kleine Visualisierungsaufgaben, Lernspiele, Mini-Präsentationen bis hin zu aufwändig gestalteten medialen Lernprodukten denkbar. Differenzierende Aufgabenformate drängen sich hierbei geradezu auf!

Die Notebook Software soll insofern in unserem Mediencurriculum zukünftig eine zentrale Rolle. Sie soll ein Schul-Standardprogramm werden, welches Lehrenden und Lernenden umfangreiche Visualisierungs- und Präsentationsmöglichkeiten bietet und im Gegensatz zu MS-Office für alle Schulmitglieder kostenfrei zu Hause und auf allen Rechnern der Schule zur Verfügung steht.

Mit diesen umfassenden Maßnahmen wollen wir versuchen, die kompetente Benutzung der digitalen Tafeln in den Klassenräumen den Lehrenden und Lernenden zu ermöglichen.

## Personalentwicklung

Eine wesentliche Gelingensbedingung für dieses Vorhaben sehen wir in der gezielten Personalentwicklung und -beteiligung. Innovationen werden nur dann gelingen, wenn das Kollegium auf vielen Ebenen mitgenommen werden kann. Seit 2005 laufen an unserer Schule im Prinzip die Vorbereitungen für dieses Projekt, denn seitdem haben sich die meisten Kollegen in Fortbildungen mit dem Medium vertraut gemacht und würden es gerne häufiger im Unterricht benutzen, doch die Ausstattungsbedingungen lassen dies noch nicht hinreichend zu. Einige Kollegen fungieren inzwischen als kompetente Multiplikatoren, deren Materialien und Know-How bereits von anderen Schulen nachgefragt wird. Die große Nachfrage nach digitalen Tafeln zeigte sich auch in einer geheimen Abstimmung vom April 2008: Fast 90 % unserer Kolleginnen und Kollegen haben nach einem fundierten, aufwändigen und intensiven Entscheidungsprozess – das Thema war Tagesordnungspunkt auf mehreren Lehrerkonferenzen - dafür gestimmt, alle Klassenzimmer mit digitalen Tafeln auszustatten. Die Erfahrungen, die Netzwerkkontakte und das Know-How des PPP-Projekts von 2005-2007 werden unterstützend für die hohe Quote gewirkt haben. Ausschlaggebend für dieses Ergebnis mag auch die Erkenntnis gewesen sein, dass nur die regelmäßige Nutzung von Schüler- und Lehrerseite die Entwicklung vorantreiben kann. Nur eine flächendeckende Ausstattung unserer Schule mit digitalen Tafeln kann der Nachfrage, die aus den positiven Erfahrungen des PPP-Projekts entstanden ist, gerecht werden; ansonsten würde der Impetus versanden und Frustration motivierter Kollegen wäre die Folge.

Natürlich ist noch mehr Fortbildung der Kollegen notwendig, wenn alle mit den SMARTBoards regelmäßig arbeiten sollen. Eine ZLV im Schuljahr wird das geplante Smartboardprojekt inhaltlich und organisatorisch für das Schuljahr 08-09 absichern. Geplant sind:

- weitere didaktisch-methodische SCHILFs durch unseren Medienberater auf verschiedenen Niveaus
- Einrichtung von fachlich bezogenen Arbeitsgruppen innerhalb und außerhalb der Schule (Kooperation mit Gymnasium Buckhorn!) unter Nutzung der Austauschmöglichkeiten von SchulCommSy
- SCHILFs zum Umgang mit der Technik (Medientechnische Grundbildung wie früher Filmvorführschein beim LI) als niederschwelliges Angebot für „medienpädagogische Einsteiger“

## Raumkonzepte / Ausstattungsplanung

Die Schule ist derzeit mit einem PC-Raum mit 18 Multimedia-PCs ausgestattet. Daneben verfügen wir über einen Satz Notebooks, der in die Klassenräume transportiert werden kann und somit Unterricht mit Multimedia auch im „regulären“ Lernraum ermöglicht. Die Einrichtung eines zweiten Medienraumes mit Notebooks und SMARTBoard ist geplant. Unsere Schüler haben die Möglichkeit an frei zugänglichen bzw. beaufsichtigten PC-Arbeitsplätzen selbstständig an PC und Internet zu arbeiten. Gesichert ist die Internetbenutzung durch Einsatz eines pädagogischen Internetfilters. Die Gesamtvernetzung der Schule wurde uns von der BBS zum Schuljahr 2008/09 zugesagt. In diesem Zuge wollen wir nun auch die Klassenräume mit digitalen Medien ausstatten und streben insofern eine Gesamtlösung mit Medienecken plus SMARTBoards an. Unsere Erfahrungen hinsichtlich des Einsatzes neuer Medien ließen deutlich werden, dass Bündelungs- und Sicherungsphasen im Plenum ganz wesentlicher Bestandteil des Lernens mit und über Medien sein müssen. Deshalb und aufgrund der positiven Impulse der digitalen Tafeln auf die Arbeit der Lehrer in herkömmlichen Stunden, planen wir SMARTBoards im Klassenzimmer gleichberechtigt zu den grünen Tafeln zu installieren. Aufgrund unserer

Erfahrungen mit den fünf vorhandenen Boards wird zusätzlich pro Klassenzimmer ein PC plus Monitor mit einer Tastatur fest installiert. Die Anschaffung der benötigten 20 PCs wird die Schule aus noch vorhandenen IuK-Mitteln sicherstellen.

### **Supportkonzept**

Seit 2000 wird das WG u.a. durch den Hamburger Schul-Support-Service technisch betreut. Die wesentlichen Installationsanforderungen können auf diesem Weg erfüllt werden. Aufgrund der mit dem SMART-Board-Projekt seit 2005 gestiegenen Anforderungen hinsichtlich der technischen Betreuung haben wir uns entschlossen den Support auch hausintern auszuweiten. Seit Sept. 2007 können wir am WG auf die Hilfe eines fest angestellten Medienassistenten zurückgreifen, der einen Großteil der alltäglichen Supportaufgaben übernehmen und v.a. schnelle Hilfe in Notfällen leisten kann. Hierzu haben wir z.B. ein Handy-Nummer für Notfälle eingerichtet, über welche der Medienassistent schnell erreichbar ist. Darüber hinaus steht er den Lehrenden und Lernenden – nicht nur in seinen Sprechzeiten - beratend zur Seite, wenn es um die Benutzung der Medien an unserer Schule geht. Daneben betreuen und steuern zwei WAZ-entlastete Lehrer die Arbeit im Bereich der neuen Medien. Insofern hat sich das WG auch hinsichtlich der Wartung der digitalen Tafeln auf die flächendeckende Ausweitung der digitalen Tafeln vorbereitet. Ein wesentlicher Vorteil der Gesamtausstattung der Schule mit 20 baugleichen SMARTboards wäre die wesentlich leichtere Wartung eines einheitlichen Systems, die natürlich erhebliche Synergieeffekte mit sich brächte.

### **Verantwortlichkeit**

Herr Iser, Medienberater und Systemadministrator, beauftragt von der Schulleitung und unterstützt von Herrn Dyballa und Herrn Grübel, die im Team die unterschiedlichen Aufgaben der Medienpädagogik und des Netzwerkes an unserer Schule zusammen mit dem Medienassistenten Herrn Kubat bewältigen.

### **Zeitplanung**

Die Umsetzung der geplanten Vorhaben und Maßnahmen hängt im wesentlichen von der Beschaffung und Installation der digitalen Tafeln samt PCs sowie der Vernetzung der Klassenräume ab, da wir die Medien für die Ausbildung der Lehrenden und Lernenden benötigen. Mit den fünf Boards, die wir derzeit haben lässt sich dies nur unzureichend bewerkstelligen. Ein weiterer Faktor ist die Tatsache, dass wir mit SMART Technologies eine dreijährige Kooperation als Referenzschule anstreben, die uns sehr günstige Beschaffungskonditionen sowie Support sichert und zudem eine höhere Verbindlichkeit für Kollegium und Schulleitung schafft, da wir uns im Gegenzug verpflichten, Unterrichtsergebnisse zu liefern. Diese Win-Win-Gemeinschaft sollten wir versuchen zu nutzen.

Derzeit ergibt sich für uns daraus folgende Planung:

Sommer/Herbst 2008	Gesamtvernetzung der Schule samt Klassenräume; Abschluss eines dreijährigen Kooperationsvertrages mit SMART Technologies
Beginn Schuljahr 2008/09	Installation der SMARTBoards
	ZLV zur FoBi des Kollegiums und des Einsatzes der Boards im Unterricht
Schuljahr 2008/09	SHILFs für Kollegium zum Einsatz der SMARTBoards im Unterricht (verschiedene Zielgruppen und Niveaus) gemäß ZLV ggf. externe FoBis
	SAnCo I /II in Kl.5/6 => Überarbeitung und Integration der Bedürfnisse für Notebook Software
	Planung des RSP-Moduls für Kl. 7
Zweites Halbjahr 2008/09	Durchführung von SAnCo I/II in Kl. 5/6 und RSP in Kl. 7
	Einrichtung von (inner- und außerschulischen) Arbeitsgruppen; Benennung und Qualifizierung von Multiplikatoren (u.a. durch SMART)
	Feedback der Lehrenden und Lernenden zur alltäglichen Arbeit mit den digitalen Tafeln >> weitere Steuerungsmaßnahmen zum Gelingen des Projektes
Ende Schuljahr 2008/09	Benennung von Unterrichtsvorhaben für das nächste Schuljahr mit dem Ziel konkrete Unterrichtseinheiten zu entwickeln, die für andere Lehrende bereitgestellt werden
Schuljahr 2009/2010	Arbeit an den Unterrichtsvorhaben , Abgabe bis April 2010 an SL und weitere Schul"freunde"
	weitere FoBis
	Internes und externes Feedback der Lehrenden und Lernenden zur alltäglichen Arbeit mit den digitalen Tafeln >> weitere Maßnahmen zum Gelingen des Projekts
Ende Schuljahr 2010/2011	Abschluss der Kooperation mit SMART Technologies

## **Und zum Abschluss**

Seit unsere Schule in 2005 im Rahmen des PPP-Projektes die Gelegenheit hatte, digitale Tafeln näher kennen zu lernen und mit viel Eigeninitiative und Engagement als Lernmedium im Unterricht zu erproben, zeichnete sich für uns das enorme Potenzial dieses Mediums hinsichtlich einer veränderten schulischen Lernkultur ab. Angesichts der Tatsache, dass uns die Veränderung der Lernkultur schon lange in anderen Zusammenhängen umtreibt, sehen wir im SIP 2010 eine große Chance, wesentliche Veränderungsprozesse in unserer Schule mit Hilfe dieses Programms zu realisieren. Der Zufall will es, dass dies mit einer enormen Verjüngung des Kollegiums einhergeht; allesamt Lehrende, die aufgrund ihrer Fähigkeiten auch in diesem Bereich ausgewählt wurden und die bereit sind, diese Veränderungen mitzutragen. Alle Gremien und v.a. das Kollegium haben deutlich signalisiert, dass sie bereit sind, umfangreiche Eigenleistungen finanzieller und personeller Art einzubringen, damit dieses Projekt für unsere Schule gelingen kann. Nicht zuletzt deshalb sind wir davon überzeugt, dass wir eine Schule sein könnten, bei der sich eine derart große Investition im Bereich interaktive Medien nicht nur für unsere Schüler und Lehrer auszahlen könnte, sondern auch für die Hamburger Schullandschaft. Wir haben vor, auch in diesem Bereich Impulse zu setzen, wie wir dies in anderen Bereichen schon getan haben. Mit diesem Ehrgeiz und Ihrer Unterstützung wollen wir das Projekt „Interaktive Tafeln für alle“ an unserer Schule angehen.